

Reso Sun

VERSOU

Versoul? Wer ist denn Versoul? Die Frage ist durchaus berechtigt, denn die Firma ist in unseren Landen relativ unbekannt. Wobei viele Rock-Fans bestimmt schon einmal eine Gitarre dieses Herstellers gesehen haben, denn

Kari Nieminen – richtig, ein Finne! – ist Haus- und Hoflieferant u. a. von

Ronnie Wood. Und wer einmal die, übrigens ausgezeichnet gemachte,

Internet-Seite Ronnie Woods durchforstet, wird gleich

bei mehreren Gelegenheiten auf Versoul-Gitarren

treffen.



Kari Nieminen's Firma ist eine Ein-Mann-Schau und in Helsinki zu Hause. Die Verbindung zu Ron Wood öffnete ihm die Tür zu so manch anderem Rockstar, aber natürlich beliefert er vor allem die Creme der finnischen Rockmusiker wie z. B. PK Keranen von 22 Pistepirkko. Doch letztens haben auch die Black Crowes Versoul-Gitarren bekommen – und wer genau aufgepasst hat, wird gewisse Parallelen zwischen Kari Nieminen und dem verstorbenen Tony Zemaitis entdecken, denn gerade die im Zusammenhang mit Versoul immer wieder genannten Musiker haben einst auch die exklusiven Gitarren des exzentrischen Engländers gespielt und in aller Welt bekannt gemacht. Aber nicht nur Rock 'n' Roller spielen mittlerweile Karis HiEnd-Instrumente, von denen seit der Firmengründung 1994 nicht mehr als 300 gebaut worden sind, sondern auch Saiten-Artisten wie Allan Holdsworth, Michael Landau, Henry Kaiser oder Kenny Burrell ...

konstruktion

Mit der Reso Sun haben wir eine ganz besondere Gitarre auf dem Seziertisch. Es ist eine elektroakustische Resonator-Gitarre und damit eine richtige Randgruppen-Erscheinung, denn kaum ein Hersteller geht solch ein Wagnis ein. Keine andere akustische Gitarre ist so empfindlich gegen Rückkopplungen wie eine Resonator-Gitarre, bei keiner anderen Akustik-Gitarre ist eine natürlich klingende Verstärkung so schwierig wie bei einer Resonator-Gitarre. Dennoch ist die Reso Sun eine ausgesprochene Bühnen-Gitarre; dafür spricht nicht nur der magnetische E-Gitarren-Pickup, sondern auch die relativ geringe Korpus-tiefe von 6 cm. Dieser Korpus – innen natürlich hohl – ist komplett aus finnischer Espe gefertigt, im Gitarrenbau ein eher ungewöhnliches Holz. Die Espe – auch Zitterpappel genannt – hat in den kalten finnischen Wintern genügend Festigkeit bekommen, um sogar wie hier als Material für den

Hals dienen zu können. Das Palisandergriffbrett trägt 19 Medium-Jumbo-Bünde, seitlich versetzte Dot-Einlagen und ist in einem Radius von 16" sehr flach gewölbt. Rund um die Zargen verläuft ein bündig mit Decke und Boden abschließendes perforiertes und verchromtes Stahlband; aus dem gleichen Material ist auch die Kappe des Magnet-Pickups gefertigt. Gleich an das kühn geschwungene Pickguard aus klassischem Tortoise-Material schließt die Abdeckung des Resonators an – eine in Blattgold getauchte Sonnenoptik aus einem Kunststoff, die dieser Reso-Gitarre auch ihren Namen Sun gab. Blattgold gibt es nicht nur hier, sondern auch auf der Kopfplatte – ein kleiner, goldener Punkt – und in Form von kleinen, spitzen Dreiecken als Orientierung an der oberen Griffbrettflanke. Wie bei National-Gitarren sitzt der 10"-Resonator kopfüber in der Gitarre und wird durch einen Ahorn-Steg, den Biskuit, in Wallung gebracht.



ÜBERSICHT

Fabrikat: Versoul
Modell: Reso Sun
Herkunftsland: Finnland
Typ: Resonator-Gitarre
Mensur: 652 mm
Hals: Espe, geschraubt
Griffbrett: Palisander, Punkteinlagen, 16"-Radius
Halsform: C
Halsbreite: Sattel 44,02 mm; XII. 57,17 mm
Halsdicke: I. 22,20 mm; XII. 24,40 mm
Bünde: 19, Medium-Jumbo-Format (Dunlop 6130)
Korpus: Espe, hohl
Oberflächen: natur, Nitrolack
Schlagbrett: vierschichtig, Tortoise
Tonabnehmer: Versoul Singlecoil, Schertler C-DYN-R
Bedienfeld: 1x Volumen Magnet-Pickup, 1x Ton Magnet-Pickup, 1x Volumen Kontakt-Pickup
Steg/Vibratosystem: Palisander, mit Einlage aus Elchknochen
Mechaniken: Gotoh Kluson-Typen
Hardware: verchromt
Saitenlage: E-1st 2,25 mm; E-6th 2,75 mm
Gewicht: 2,75 kg
Getestet mit: AR Acoustic Reverb, Teardrop El-84, Reußenzehn El 34
Linkshand-Version erhältlich: ja
Vertrieb: Versoul
 F-00370 Helsinki, Finnland
 www.versoul.com
Ppreis: ca. € 4000

Heinz Rebellius



Von den Gotoh-Mechaniken laufen die Saiten bis hin zu einem Palisandersteg, wo sie durchgefädelt werden. Sowohl Sattel als auch Steg-Einlage sind ur-skandinavischer Natur, stammen sie doch von dem Schienbein eines Elchs ...

Ein Versoul Singlecoil am Hals und ein Schertler C-DYN-R Kontakt-Pickup am Resonator sorgen für die Klang-Übertragung dieser eigenwilligen Gitarre. Beide Signale werden separat über zwei Klinkenbuchsen ausgegeben – der Schertler über eine Gurtpin-Buchse, der magnetische Pickup über eine zusätzliche Buchse in der unteren Zarge. Jeder Tonabnehmer hat seinen eigenen Volumen-Regler, sodass das Verhältnis beider Pickups zueinander beliebig zu mischen ist. Der magnetische ist zudem auch im Ton regelbar.

praxis

Natürlich produziert die Reso Sun einen ordentlich lauten Akustik-Sound mit schlanken Bässen und Resonator-typischen durchsetzungsstarken Mitten. Der Akustik-Charakter könnte noch betonter wiedergegeben werden, wenn der Hersteller typische Akustik-Gitarren-Saiten (Bronze, Phosphor/Bronze) statt der dicken (.013 e1-Saite) E-Gitarren-Saiten aufgezogen hätte. Dennoch tragen sowohl die Stärke dieser Saiten, die überraschend extralange Mensur als auch der kräftige, breite Hals mit seiner flachen Wölbung dazu bei, dass kaum ein E-Gitarren-Feeling aufkommt, sondern eher das robuste Spielgefühl einer Akustik-Gitarre entsteht.

Schauen wir mal, was diese Gitarre am Verstärker macht ... und hier bin ich wirklich überrascht, wie natürlich der Schertler-Pickup den Klang des Resonators überträgt. Kein metallisches Plärren, sondern vielmehr ein holzig klingender „Dobro“-Sound, dem es eher an Höhen mangelt als dass diese – wie so oft bei anderen Gitarren dieser Art – nerven. Dies ist ein schöner, erdiger Klang, mit dem z. B. Fingerpicker sehr gut leben können. Der magnetische Pickup hingegen

bringt – bedingt durch seine Bauweise – leichte Störgeräusche, aber auch eine mitunter willkommene, aber nicht unbedingt notwendige Ergänzung des Reso-Sounds mit in diese Symbiose ein. Der Gesamtklang wird spürbar „größer“, hat mehr Bässe, mehr Mitten, mehr Höhen, klingt aber auch „magnetisch“, was vielen Spielern ja durchaus recht ist. Hier kann man z. B. mit Slide-Spiel sehr interessante, markante Zeichen setzen. Gut, dass die Signale beider Pickups an der Gitarre mischbar sind – so kann man z. B. auch solch verwegene Dinge tun wie dem reinen, eher perkussiven Resonator-Klang über den Magnet-Pickup schön verzerrende, im Hintergrund agierende Sustain-Spitzen aufsetzen. Grundsätzlich gilt jedoch stets, dass die Reso Sun eher eine akustisch klingende Resonator-Gitarre ist, die den imposant aussehenden Magnet-Pickup nur als Ergänzung mit sich führt.

resümee

Eine faszinierende, eigenwillige Gitarre hat Kari Nieminen hier komponiert. Ungewöhnliche Materialien werden mit einem ungewöhnlichen Design kombiniert, das viele geschmackvolle Details aufweist. Doch vor allem ist die Reso Sun auch eine gut funktionierende Gitarre, denn sie bringt einen überraschend guten, erdigen Resonator-Sound, der eher an die Holz-Resonator-Gitarren denn an die bekannteren Steel-Bodies erinnern will. Der Preis ist nicht von Pappe, aber das ist die Gitarre schließlich auch nicht ... ■

PLUS

- Konzept
- Resonator-Sound
- Design

MINUS

- Pickups nur getrennt zu verstärken